



Zeitschrift des  
Max-Planck-Instituts  
für europäische  
Rechtsgeschichte

Journal of the  
Max Planck Institute  
for European  
Legal History

Herausgeber  
Thomas Duve  
Stefan Vogenauer

Redaktion  
Nadine Göbel  
Nicole Pasakarnis

# **Rechtsgeschichte**

## Legal History

Rg **26** 2018

Impressum:

Rechtsgeschichte – Legal History  
Zeitschrift des Max-Planck-Instituts  
für europäische Rechtsgeschichte  
Journal of the Max Planck Institute  
for European Legal History

Copyright:

© Vittorio Klostermann GmbH,  
Frankfurt am Main 2018

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen  
einzelnen Beiträge und Abbildungen sind  
urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung  
in gedruckter und elektronischer Form bedarf  
der Genehmigung des Verlages.

Herausgeber:

Thomas Duve  
Stefan Vogenauer  
Redaktion:  
Nadine Göbel  
Nicole Pasakarnis

Anschrift der Redaktion:

Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte  
Redaktion Rechtsgeschichte  
Hansaallee 41  
60323 Frankfurt am Main  
Tel. +49-69-78978-200  
Fax +49-69-78978-210  
[www.rg-rechtsgeschichte.de](http://www.rg-rechtsgeschichte.de)  
[www.rg.mpg.de](http://www.rg.mpg.de)

Anregungen und Manuskripte an:  
[rg@rg.mpg.de](mailto:rg@rg.mpg.de)

Verlag und Anzeigen:

Vittorio Klostermann GmbH  
Westerbachstraße 47  
60489 Frankfurt am Main  
[www.klostermann.de](http://www.klostermann.de)  
Preis pro Band 49 Euro

Graphische Gestaltung:

Elmar Lixenfeld, Frankfurt am Main

Druck und Bindung:

Hubert & Co. GmbH & Co. KG BuchPartner, Göttingen

Zitiervorschlag: Rechtsgeschichte – Legal History Rg 26 (2018)

ISSN 1619-4993

ISBN 978-3-465-04346-1

Thomas Duve

## Editorial

Was tun wir eigentlich, wenn wir Rechtsgeschichtswissenschaft betreiben? Diese Frage ist meist im Krisenmodus gestellt und sehr unterschiedlich beantwortet worden. Fast immer waren es Bekenntnisse. Nur im Blick auf die wirklich großen Vertreter des Faches ist sie historisiert, fast nie in einer vergleichenden Perspektive beantwortet worden. Joachim Rückert hat sich daran versucht: Sein Beitrag zur Erfindung nationaler Rechtsgeschichten in Europa ist ein besonders wichtiger Überblick, der nicht nur der deutschen Rechtsgeschichtswissenschaft bei der Reflexion ihrer Arbeit helfen dürfte. Er fügt sich in eine Reihe von Beiträgen, die in den letzten Jahren in dieser Zeitschrift zu Fragen der Methode rechtshistorischer Forschung publiziert worden sind und in unserem Forschungsfeld »Rechtshistoriographie« diskutiert werden.

Welche Bilder unsere Rechtsgeschichten erzeugen, welche Erzählungen sie hervorbringen, zeigt auch der zweite Beitrag in unserem *Recherche*-Teil: Der taiwanische Rechtshistoriker Tay-sheng Wang gibt in ihm einen Überblick über Perspektiven auf die Rechtsgeschichte Taiwans. Wenn er die intensiven Verflechtungen zwischen kontinental-europäischer und chinesischer Rechtsgeschichte nachzeichnet und zugleich die Eigenständigkeit der Rechtsentwicklung in Taiwan betont, dann lesen wir darin zugleich ein Dokument der Reflexion über die geltende Rechtsordnung in Taiwan.

Nicht ein Themenschwerpunkt, sondern gleich drei *Foci* folgen. Alle drei kreisen um die iberischen Monarchien in ihrer historisch wechselvollen räumlichen Dimension. Aus einer Kooperation mit drei anderen Max-Planck-Instituten – Kunstgeschichte, Wissenschaftsgeschichte, ethnologische Forschung – und einem US-amerikanischen Kollegen, David Nirenberg, sind die Beiträge im *Fokus* »Convivencias« hervorgegangen. In ihnen stehen rechtshistorische Perspektiven auf das Zusammenleben von Angehörigen unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Konfessionen im Mittelpunkt. Der Begriff der »convivencia« ist in den letzten Jahren wieder in Mode gekommen, spricht er doch nicht selten irenisch verklärte Vorstellungen des friedlichen Zusammenlebens an, die heute in plurinationalen und pluriethnischen lateinamerikani-

schen Verfassungsexperimenten ihren Ausdruck finden, aber auch in Europa und an anderen Orten Hoffnungen auslösen, dass multiethnische und multireligiöse Gesellschaften funktionieren können. Historisch wird er vor allem mit der hochmittelalterlichen iberischen Halbinsel verbunden; im 19. Jahrhundert wurde er in sehr vielfältiger Weise in den Dienst neuer imperialer Erzählungen gestellt. Wir haben Beiträge zur Geschichte der Regelung des Zusammenlebens von Angehörigen unterschiedlicher Religionen in der islamischen und katholischen Tradition, zum Weiterwirken dieser rechtlichen Kategorien in der frühen Neuzeit und schließlich zur Kontextualisierung der Debatte in der spanischen Verfassungsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts zusammengestellt.

Der zweite *Fokus* liegt ebenfalls auf dem iberischen Raum, und wieder geht es um den »Anderen«: Hier steht die Schule von Salamanca im Mittelpunkt, das intellektuelle Zentrum der katholischen frühneuzeitlichen Scholastik und die Debatten über »The Men of the New World«. Von der in diesem Jahr ihren 800. Geburtstag feiernden Universität Salamanca, einer der ältesten Europas, gingen bekanntlich wichtige Impulse für das Rechtsdenken aus – bis in die Aufklärungszeit und auch in die protestantische Welt hinein. Nur langsam und in jüngerer Zeit wird diese Schule von Salamanca stärker in ihren europäischen und globalen Kontext eingebettet. Auf diese Weise werden manche Anfänge der Schule deutlich, die noch vor der als Anfang von allem stilisierten Ankunft des Francisco de Vitoria in Salamanca 1526 liegen. Drei Beiträge, die im Rahmen und im Umfeld der an der Goethe-Universität Frankfurt und am Max-Planck-Institut betriebenen Forschungen zur Schule von Salamanca verfasst worden sind, werfen ein neues Licht auf lange Zeit nur wenig beachtete Autoren und Texte.

Nicht selten wird das Nachdenken über die Ordnung der neuen Welt als das geradezu identitätsstiftende Merkmal der Schule von Salamanca bezeichnet. In Salamanca wurde über die Rechtfertigung der europäischen Expansion diskutiert, mit allen Ambivalenzen, die in der jüngeren völkerrechtsgeschichtlichen Diskussion immer wieder hervorgehoben werden. Aber auch die iberischen Imperien waren nicht für die Ewigkeit gemacht.

Doch wann waren sie eigentlich zu Ende? Dieser Frage sind wir im November 2017 auf einer Tagung zum »Ende von Imperien« nachgegangen, auch hier in institutioneller Kooperation mit der Goethe-Universität und Kolleginnen und Kollegen aus dem Ausland. Der Blick auf das Ende ist zugleich die Frage nach dem Anfang der Nationalstaaten, und es dürften nicht zuletzt rechtliche Diskurse, Institutionen und juristische Praktiken sein, mit denen diese Übergangsperioden gestaltet werden. Es ist die juristisch-politische Sprache, in der die alte und die neue Welt verstanden und verhandelt wurden. Umso erstaunlicher, dass die rechtliche Dimension in der allgemeinen Imperien-geschichte nur wenig Beachtung findet – genauso wenig wie die iberischen Imperien und überhaupt die frühneuzeitlichen politischen Formationen. Vielleicht können die vier Beiträge, zwei zum spanischen Imperium, einer zum brasilianischen Kaiserreich, einer zum Osmanischen Reich, rechtshistorische Perspektiven und das vergleichende Potenzial rechtshistorischer Analyse vor Augen führen, ganz jenseits der »Is it or isn't it«-Debatten, die in der Imperienforschung so großen Raum einnehmen.

Auch im wieder sehr umfangreichen *Kritik*-Teil finden sich nicht wenige Arbeiten aus dem Umfeld der Rechtsgeschichte der iberischen Imperien, der Regulierung von Diversität durch Recht, zu »convivencias«, wie gewohnt in sprachlicher Vielfalt. Die *Marginalie* wirft ein Schlaglicht auf einen territorial kleinen und wahrscheinlich vergleichsweise wenig bekannten Fall der Überlagerung verschiedener Rechtsordnungen: auf Helgoland. Die Bildstrecke schließlich stammt aus der Koopera-

tion mit dem Florentiner Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte. Die Abbildungen veranschaulichen Hybridisierungen, wie sie sich nicht zuletzt durch »convivencias« materialisiert haben. Die beiden Kunsthistorikerinnen, die diese Auswahl zusammengestellt haben, erläutern dies in ihrem Beitrag, der Teil des *Fokus* »Convivencias« ist. Sie führen uns mit den Bildern vor Augen, was vielleicht – um an den Anfang des Hefts zurückzukommen – auch eine der größten Herausforderungen für die heutige Rechtshistoriographie ist: die nicht zuletzt durch postmoderne Theorie, »global studies« und die Transnationalisierung der akademischen Kommunikation zu beobachtende Infragestellung des Objekts (»Kunst«, »Recht«), grundlegender räumlicher Kategorien (national, europäisch, global) und disziplinärer Grenzen unserer Arbeit.

Am Schluss sei noch ein Hinweis in eigener Sache erlaubt. Dieser Band der *Rechtsgeschichte – Legal History* wird der letzte sein, den Karl-Heinz Lingens als Leiter der Redaktion betreut. Ab dem Jahr 2019 wird er im Ruhestand sein. Ohne ihn hätten die Publikationen des Instituts – die Schriftenreihen, die Zeitschriften – anders ausgesehen. Ich habe keine Autorin und keinen Autor getroffen, die oder der sich von ihm nicht hervorragend betreut gefühlt hätte. Dutzende von Danksagungen in Vorworten zeugen davon. Ihnen möchte ich hier nun eine weitere zur Seite stellen – in seiner *Rechtsgeschichte*.



Thomas Duve

## Editorial

What are we actually doing when we pursue scholarship in legal history? This question is often posed during times of crisis and the answers vary considerably. They were almost always confessions. Only when looking at the truly major figures of the discipline is the question historicised, and almost never answered taking up a comparative perspective. Joachim Rückert has taken up the challenge: his contribution concerning the invention of national legal histories in Europe represents a truly important overview. This contribution should not only assist German scholarship in legal history reflect upon its own work, but is also the latest in a series of articles published in this journal over the past few years touching upon questions of method – a subject of discussion in our research field »legal historiography« as well.

The images our legal histories generate and the narratives they bring forth are also the subject of the second contribution in the *Research* section. The Taiwanese legal historian Tay-sheng Wang offers an overview of perspectives on Taiwan's legal history. Tracing the intensive interconnections between continental European and Chinese legal histories and, at the same time, emphasising the individuality of the legal development in Taiwan, the resulting document is an insightful reflection regarding the established legal system in Taiwan.

Instead of just one thematic focus, this year we have three *Foci*. All three deal with the Iberian monarchies in their historically varied spatial dimension. The contributions in *Focus* »Convivencias« are the result of a cooperation with three other Max Planck Institutes – Art History, History of Science, Social Anthropology – and a colleague from the United States, David Nirenberg. Legal historical perspectives on the coexistence of members of different cultures, religions and confessions are at the heart of this section. The concept of »convivencia« has again become fashionable within the past few years; it often conjures up associations of irenic, glorified images of a harmonious coexistence, which today are expressed in the plurinational and pluriethnic Latin-American constitutional experiments, as well as gives rise in Europe and other places to the hope that multiethnic and multireligious societies can work. Historically speaking, the term is above all connected

with the high medieval Iberian Peninsula; in the 19<sup>th</sup> century, it was put into service in the imperial narratives in numerous ways. We have gathered together contributions about the history of the regulation of the coexistence of members of different religions in the Islamic and Catholic traditions, about the continued effects of these legal categories in the early modern period and finally about contextualisation of the debate in the Spanish constitutional history of the 19<sup>th</sup> and 20<sup>th</sup> centuries.

The second *Focus* also takes place within the Iberian context, and again it deals with the subject of the »other«: here our attention is drawn to the School of Salamanca, the intellectual centre of the Catholic early modern Scholasticism and the debates about »The Men of the New World«. One of the oldest universities in Europe, and celebrating its 800<sup>th</sup> birthday this year, significant impulses for legal thought were sent out from the University of Salamanca – which reached as far as the Age of Enlightenment and Protestant world. Only more recently, and slowly, has the School of Salamanca become more firmly embedded within the European and global contexts. As a result, alternative inceptions of the school are easier to distinguish, many of which precede the conventional account that begins with Francisco de Vitoria's arrival in Salamanca in 1526. Three further contributions, written within the framework and context of the joint research project on the School of Salamanca (Goethe University Frankfurt and Max Planck Institute), shed new light on authors and texts that, for quite some time, did not receive much attention.

It is not uncommon that the School of Salamanca's reflections on the order of the new world are considered its defining feature. It was in Salamanca that the justifications of European expansion, with all of its ambivalences, were discussed, and precisely these difficulties are what the more recent historical discourses on international law continually emphasise. However, even the Iberian Empires were not meant to last forever. But when did they actually come to an end? This question was the subject of the conference »The End of Empires« held in November of 2017, here again in cooperation with the Goethe University Frankfurt and colleagues from abroad. To contemplate

the end of empires is, at the same time, to ask about the rise of the nation-states. Moreover, it was not least the legal discourses, institutions and juridical practices that shaped this transitional period; for it was in the juridical-political language that the old and new world were understood and negotiated. It is all the more astounding that the legal dimension receives so little attention in the general imperial history – just as little as the Iberian Empires and generally the early modern political formations. Perhaps the four contributions – two on the Spanish Empire, one on the Brazilian Empire, and one on the Ottoman Empire – can illustrate the legal historical perspectives and the comparative potential of legal historical analyses, that is, an approach that goes beyond the »Is it or isn't it«-debate that occupies so much space within the study of empires.

In yet another extensive and linguistically diverse *Critique* section, we find quite a few works from the area of legal history treating the Iberian Empires, the regulation of diversity through law and »convivencias«. The *Marginalia* casts a spotlight on a territorially small and probably less well-known case of the overlapping of various legal orders: on Helgoland. The series of images, which illustrate this year's issue, stem from the cooperation with the Florentine Max Planck Institute for Art History. The depictions portray hybridisations

not least as they have materialised through »convivencias«. In their joint contribution, which also belongs to the *Focus* section »Convivencias«, the art historians who selected these images elucidate their significance. Moreover, they use these images to illustrate what is perhaps, as discussed at the beginning of the foreword, one of the greatest challenges facing contemporary legal historiography: an observational reconsideration – not least brought forth by postmodern theory, global studies and the transnationalisation of academic communication – of the objects (»art« and »law«), the fundamental spatial categories (national, European, global) and disciplinary limits of our work.

Before closing, I would like to make one last remark. This issue of *Rechtsgeschichte – Legal History* is the last one for which Karl-Heinz Lingens is responsible as head of the editorial department. He will be retiring in 2019. Without him, the Institute's publications – the book series, the journals – would not have been the same. I have yet to meet an author who did not have anything but praise for him and his work. Demonstrating this fact are the dozens of acknowledgments and notes of thanks found in prefaces over the years. And to these I will add at least one more note of gratitude – in his *Rechtsgeschichte*.





<b>Joachim Rückert</b>	22	Die Erfindung nationaler Rechtsgeschichten in Europa
<b>Tay-sheng Wang</b>	70	Die Rezeption des kontinentaleuropäischen Zivilrechts in Taiwan und die Eigenständigkeit des taiwanischen Zivilrechts

<b>Thomas Duve, Raja Sakrani</b>	92	Introduction: Convivencia(s)
<b>Raja Sakrani</b>	95	The <i>Dhimmī</i> as the Other of Multiple <i>Convivencias</i> in al-Andalus. Protection, Tolerance and Domination in Islamic Law
<b>Christoph H. F. Meyer</b>	139	Nichtchristen in der Geschichte des kanonischen Rechts. Beobachtungen zu Entwicklung und Problemen der Forschung
<b>Max Deardorff</b>	162	Republics, their Customs, and the Law of the King: <i>Convivencia</i> and Self-Determination in the Crown of Castile and its American Territories, 1400–1700
<b>Alfons Aragoneses</b>	200	Uses of <i>Convivencia</i> and <i>Filosefardismo</i> in Spanish Legal Discourses
<b>Elena Paulino Montero, Vera-Simone Schulz</b>	222	Encounters, Interactions, and Connectivities from an Art Historical Perspective

- |                              |     |  |
|------------------------------|-----|--|
| <b>Christiane Birr</b>       | 234 | Before Vitoria. Early Theological and Juridical Responses to the Spanish Expansion. Introductory Remarks                                 |
| <b>José Luis Egío García</b> | 236 | Matías De Paz and the Introduction of Thomism in the <i>Asuntos De Indias</i> : A Conceptual Revolution                                  |
| <b>Christiane Birr</b>       | 264 | <i>Dominium</i> in the Indies. Juan López de Palacios Rubios' <i>Libellus de insulis oceanis quas vulgus indias appellat</i> (1512–1516) |
| <b>Marco Toste</b>           | 284 | Invincible Ignorance and the Americas: Why and How the Salamancan Theologians Made Use of a Medieval Notion                              |

## End of Empires

- |  |     |   |
|--|-----|---|
| <b>Thomas Duve,<br/>Massimo Meccarelli</b> | 300 | The End of Empires. Introductory Remarks  |
| <b>Arno Wehling</b>                        | 302 | An Old Empire Gives Birth to a New One. Social Practices and Transformations of the Luso-Brazilian Legal Order                                      |
| <b>José María Portillo</b>                 | 313 | <i>Corpus mysticum</i> and <i>cuero de nación</i> . Modernity and the End of a Catholic Empire  |
| <b>Manuel Bastias Saavedra</b>             | 325 | Jurisdictional Autonomy and the Autonomy of Law: End of Empire and the Functional Differentiation of Law in 19 <sup>th</sup> -century Latin America |
| <b>Eliana Augusti</b>                      | 339 | What Kind of End for the Ottoman Empire? A Critical Reading   |

<b>Daniel Damler</b>	356	Am Anfang war das Wort Jörg Michael Schindler, Rechtsmetaphorologie
<b>Philipp Sahn</b>	358	Das Unbehagen an der Rechtsdogmatik Christian Bumke, Rechtsdogmatik
<b>Frank L. Schäfer</b>	363	The Ivory Tower Meets Everyday Life David Kästle-Lamparter, Welt der Kommentare
<b>Gerd Bender</b>	365	Living with the Past O. Fioretos, T.G. Falleti, A. Sheingate (eds.), The Oxford Handbook of Historical Institutionalism
<b>Gerd Schwerhoff</b>	367	Kriminalitätsgeschichte schreiben Paul Knepper, Writing the History of Crime
<b>Karl Härter</b>	369	Im Verhör Antje Schumann, Verhör, Vernehmung, Befragung
<b>Michael Kubiciel</b>	372	Transnationales Strafrecht und internationale Staatenpolitik N. Boister, R. J. Currie (eds.), Routledge Handbook of Transnational Criminal Law
<b>Michael Stolleis</b>	375	Neujustierung der Völkerrechtsgeschichte Andreas von Arnould (Hg.), Völkerrechts- geschichte(n)
<b>Heikki Pihlajamäki</b>	377	The History of Spanish Commercial Law in Context Carlos Petit, Historia del derecho mercantil
<b>Ignacio Czeguhn</b>	378	Schöpferische Quellen der Gesetze Laurence Soula (Hg.), Les cours d'appel
<b>Caspar Ehlers</b>	381	Hansische Forschungsgeschichte als Methoden- problem Carsten Groth, Hanse und Recht
<b>David Glück</b>	383	A Guide to the Digital Humanities Fotis Jannidis et al. (eds.), Digital Humanities

- Wolfram Brandes** 385 1000 Jahre Papstgeschichte  
Regesta pontificum Romanorum ... edidit Phillipus Jaffé, editionem tertiam
- Caspar Ehlers** 390 Integration durch Recht  
Karl Ubl, Sinnstiftungen eines Rechtsbuchs
- Caspar Ehlers** 392 Rechtsräume der Kirche  
Tina Bode, König und Bischof in ottonischer Zeit  
Florian Mazel, L'Évêque et le territoire
- Philipp N. Spahn** 395 Ein zweifelhaftes Geschenk  
Steven A. Schoenig, Bonds of Wool
- Stefan Killermann** 398 Arbeitslast und Arbeitsleistung päpstlicher Richter an der Schwelle zur Neuzeit  
Kirsi Salonen, Papal Justice in the Late Middle Ages
- José Luis Egío García** 400 La modernidad de Vitoria y su ›internacionalismo‹ a examen: nuevo balance historiográfico y atención a aspectos de sus obras poco conocidos  
J. M. Beneyto, J. Corti Varela (eds.), At the Origins of Modernity
- Mario G. Losano** 405 Attualità di Bartolomé de Las Casas: contro l'evangelizzazione ›armis et bombardis‹  
Luca Baccelli, Bartolomé de Las Casas
- Dante Fedele** 408 Suárez, Grozio e la nascita dello *ius inter gentes*  
Paulo Emílio Vauthier Borges de Macedo, Catholic and Reformed Traditions in International Law
- Petr Kreuz** 410 Kritische Edition der Pechbücher von Pardubice  
Jindřich Francek (Hg.), Pardubické smolné knihy 1538–1626
- Petr Kreuz** 412 Die Gerichtsbarkeit der Pentapolitana  
Blanka Sheghyová, Súdnictvo a súdna prax v mestách Pentapolitany v 16. storočí
- Robert von Friedeburg** 415 Reformation und Recht  
Martin Heckel, Martin Luthers Reformation und das Recht

- Wim Decock** 416 Normative Competition and the Early Modern Culture of Ambiguity  
Arne Karsten, Hillard von Thiessen (Hg.), Normenkonkurrenz in historischer Perspektive
- Flavia Tudini** 419 L'arcivescovo Mogrovejo e le riforme previste dal Concilio di Trento: i decreti del III Concilio di Lima (1583)  
Luis Martínez Ferrer, José Luis Gutiérrez, Tercer concilio limense (1583–1591)
- Pilar Mejía** 421 Protestantes e Inquisidores en Indias  
Joël Graf, Die Inquisition und ausländische Protestanten in Spanisch-Amerika (1560–1770)
- José de la Puente Brunke** 423 Protegidos en el Perú  
Mauricio Novoa, The Protectors of Indians in the Royal Audience of Lima
- David Rex Galindo** 425 Love as a Crime and a Sin: Sodomy, Power, and Identity in Colonial Peru in the 16<sup>th</sup>–17<sup>th</sup> Centuries  
Fernanda Molina, Cuando amar era pecado
- Nicole von Germeten** 428 African-Descent Women and the Manumission Process in Viceregal South America  
Michelle A. McKinley, Fractional Freedoms
- Otto Danwerth** 429 Últimas voluntades y voces indígenas  
Mark Christensen, Jonathan Truitt (eds.), Native Wills from the Colonial Americas
- Gustavo César Machado Cabral** 434 Forging an Empire in Writing  
João Fragoso, Nuno Gonçalo Monteiro (eds.), Um reino e suas repúblicas no Atlântico
- Thomas Duve** 437 Folgenloser Imperialismus? Livland unter schwedischer Herrschaft  
Heikki Pihlajamäki, Conquest and the Law in Swedish Livonia (ca. 1630–1710)
- Karl-Heinz Lingens** 438 Ausgehandelte Ehre  
Regina Dauser, Ehren-Namen

- Elisabetta Fiocchi Malaspina** 440 *Ius gentium europaeum* e la sua prassi: a proposito delle raccolte di documenti diplomatici  
Massimo Panebianco, Introduzione alla codicistica del *Ius gentium europaeum*
- Fupeng Li** 443 And or With Others: Normative Orders of Nations in South and Southeast Asia, c. 1500–1900  
Clara Kemme, Between Tribute and Treaty
- Justine Keli Collins** 445 A Comprehensive Analysis of English Case Law on Colonial Slavery in England  
Andrew Lyall, Granville Sharp’s Cases on Slavery
- Antoni Lahondès** 447 Sujets et souverain. Interdépendances dans l’Empire britannique du XVIII<sup>e</sup> siècle  
Hannah Weiss Muller, Subjects and Sovereign
- Victoria Barnes** 449 Corporations in the British Empire in the Wake of the American Revolution  
Naomi R. Lamoreaux, William J. Novak (eds.), Corporations and American Democracy
- Cecilia Cristellon** 450 Ansie conversionistiche e riforme mancate nella Roma del 18° secolo  
Kenneth Stow, Anna and Tranquillo
- Gustavo César Machado Cabral** 453 Aufgeklärtes Prozessrecht in Preußen  
Maximiliano Hernández Marcos, Tras la luz de la ley
- Jasper Kunstreich** 455 Das alte Stück Papier und das Meer. Schuldversprechen im westindischen Ozean zwischen islamischem Recht und britischer Kolonialherrschaft  
Fahad Ahmad Bishara, A Sea of Debt
- Murat Burak Aydin** 457 Legal Receptions, Legal Academia and Islamic Legal Thinking in 19<sup>th</sup>- and 20<sup>th</sup>-century Egypt  
Leonard Wood, Islamic Legal Revival
- Peter Oestmann** 460 Das Volk ist nicht türlich  
É. Delivré, E. Berger, M. Löhnig (eds.), Popular Justice in Times of Transition



- Anna Novitskaya** 462 Gefühl für die Gesetzlichkeit  
Lena Gautam, Recht und Ordnung
- Natalia Sobrevilla Perea** 465 Narrar un siglo: el diario de Heinrich Witt,  
un europeo en el Perú decimonónico  
Ulrich Mücke (ed.), *The Diary of Heinrich Witt*
- Alejandro Agüero** 467 Words and Acts in the History of Latin American  
Constitutionalism  
José María Portillo Valdés, *Historia mínima del  
constitucionalismo en América Latina*
- Waldomiro Lourenço da Silva Júnior** 471 A finitude imperial em revista: uma perspectiva  
sobre as conexões do mundo hispânico  
Akiko Tsuchiya, William G. Acree Jr. (eds.),  
*Empire's End*
- Mónica García-Salmones Rovira** 473 More is More in the Hidden History of  
International Law in the Americas  
Juan Pablo Scarfi, *The Hidden History of  
International Law in the Americas*
- Nino Vallen** 476 Conflictos y continuidades en el desmembra-  
miento del cuerpo unido de la nación española  
y portuguesa  
Brian R. Hamnett, *The End of Iberian Rule on  
the American Continent, 1770–1830*
- Fernando Pérez Godoy** 478 Chilean Occupation of Lima under International  
Law  
Bruno Polack, *El último virrey del Perú*
- Vincent Genin** 481 À l'ombre de Mancini  
Eloisa Mura, *All'ombra di Mancini*
- Urs Matthias Zachmann** 483 Japan's Early Practice of International Law,  
1870–1907  
Douglas Howland, *International Law and  
Japanese Sovereignty*
- Stefan Kroll** 485 Über den Antikolonialismus hinaus: ›Asiatische  
Perspektiven‹ auf die Pariser Friedenskonferenz  
Urs Matthias Zachmann (ed.), *Asia after Versailles*

- Carlos Hugo Sánchez-Raygada** 487 El papel desempeñado por una disciplina académica en un nuevo escenario político: La renovación del Derecho Canónico en la primera mitad del siglo XX  
Matteo Nacci, Storia del diritto e cultura giuridica
- Michael Stolleis** 489 Lehrmeister Amerika  
James Q. Whitman, Hitler's American Model
- Alessandro Somma** 492 Ancora teorie sul totalitarismo!? Sulla comparazione tra Germania nazista e Repubblica democratica tedesca  
Jan Schröder, Rechtswissenschaft in Diktaturen

**Holger Knudsen** 498 Die englische Kolonialgesetzgebung für Helgoland –  
»Ordinances of Heligoland«. Zugleich eine kurze  
Besprechung des Buches »Helgoland« von Jan Rüger

**Abstracts** 509 abstracts

**Abbildungen** 516 illustrations

**Autoren** 517 contributors